

sektion methoden der qualitativen sozialforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Jahresbericht 2007/2008

Im Zeitraum 2007-2008 führte die Sektion „Methoden der qualitativen Sozialforschung“ verschiedene Veranstaltungen und die Neuwahl des Sektionsvorstandes durch.

1. Vorbereitung von und Beteiligung an Tagungen und Workshops

Der Vorstand hat im zurückliegenden Jahr in Kooperation mit anderen Sektionen sowie Sektionsmitgliedern folgende Tagungen organisiert:

- Jahrestagung 2009: Die Jahrestagung findet gemeinsam mit der DGS-Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung vom 17.-18. April 2009 an der Universität Marburg statt und diskutiert die Frage „Wozu empirische Sozialforschung?“ (siehe <http://www.sociologie/sektionen/m04/index.htm> - Menüpunkt „Termine“).
- Auf dem DGS-Kongress in Jena (Oktober 2008) führt die Sektion mit den DGS-Sektionen Biographieforschung und Kultursoziologie ein gemeinsames Plenum zum Thema „Die Zeit(en) der Transformation“ sowie eine Sektionsveranstaltung zum Thema „Zeit als empirisches Phänomen. Biographie – Situation – Verfahren – Geschichte“ durch.
- Unter dem Dach unserer Sektion findet am 28. und 29. November 2008 an der Universität Siegen eine Arbeitstagung statt, die das Phänomen der Mehrsprachigkeit in der qualitativen Sozialforschung als methodisches Problem erörtert. Vorbereitet und durchgeführt wird die Arbeitstagung von Katharina *Inhetveen* und Uta *Liebeskind* (beide Universität Siegen).
- In Kooperation mit dem Arbeitskreis „Empirische Methoden der Politikwissenschaft“ in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) führt die Sektion am 6. und 7. November 2008 an der Universität Oldenburg eine Tagung zum Thema „Mythos Diskursanalyse? Über die Qualität qualitativer Politik- und Sozialforschung“ durch, die von Frank *Janning*, Diana *Lindner* und Jörg *Strübing* organisiert wird.

▪

2. Jahrestagung 2008

Die Jahrestagung 2008 unter dem Titel „Wie machen es die Anderen? Datenanalyse 'at work'“ fand vom 04.-05. Mai 2008 am Institut für Soziologie der Universität Mainz statt und wurde von Stefan *Hirschauer* (lokaler Organisator), Gesa *Lindemann*, Herbert *Kalthoff* und Jörg *Strübing* organisiert.

Für die Tagung wurde das Format paralleler Data Sessions gewählt: Die ReferentInnen präsentierten ihre Forschung nicht als inhaltliche Fachvorträge zu Methoden oder Ergebnissen ihrer Forschung, sondern sie stellten einen exemplarischen Ausschnitt ihres Datenmaterials vor, das dann in der Session nach einer kurzen Einführung zu Methoden und Forschungsfrage gemeinsam interpretiert wurde. Das Datenmaterial der ReferentInnen wurde allen angemeldeten TeilnehmerInnen online über die neue Sektionshomepage zum download bereitgestellt, so dass die TeilnehmerInnen zur Tagung mit dem Material bereits vertraut waren.

In einer ersten, plenar veranstalteten Session stellte zunächst *Rowitha Breckner* (Wien) ihren interpretatorischen Zugang zur Analyse von Fotografien dar und arbeitete mit den TeilnehmerInnen an exemplarischen Bildern. Im Anschluss behandelte *Michael Liegl* (Mainz) anhand von Video-Mitschnitten einer elektro-akustischen Open Jam Session in einem Musik-Club in New York das Phänomen „sprachloser“, also nicht-sprachlicher Video-Daten und schlug Wege zur Interpretation dieses Datenmaterials in ethnografischer Perspektive vor.

Von den beiden parallelen Nachmittagssessions befasste sich die eine mit ethnographischer Schul- und Kindheitsforschung. Hier stellte zunächst *Sebastian Idel* (Mainz) eine videographierte Szene aus dem Schulunterricht vor, die mit den Mitteln der Objektiven Hermeneutik und der dokumentarischen Methode bearbeitet wurde. Im Anschluss bearbeitete Michael *Meier* (Halle-Wittenberg) zwei exemplarische Protokolle von ethnographischen Beobachtungen aus einem DFG-Projekt zur „Leistungsbewertung in der Schulklasse“ (mit Georg Breidenstein und Katrin U. Zaborowski), in dem es um die Praktiken der Notenfindung in der Unterrichtssituation geht. Den letzten Teil dieser Session bestritt Sabine *Bollig* (Frankfurt) mit ethnographischem Material aus Schuleingangsuntersuchungen, das im Rahmen einer an der Grounded Theory orientierten Analyse daraufhin untersucht wurde, wie „sich die praktische Vermittlungsarbeit zwischen Dokumenten/Instrumenten und Praktiken/Interaktionen in der Untersuchungssituation“ darstellt.

Die parallel dazu veranstaltete zweite Nachmittagssession behandelte Fragen der videographischen Analyse. Zunächst arbeitete Bernt *Schnettler* (Berlin) mit den TeilnehmerInnen in gattungsanalytischer Perspektive an einer Materialsequenz aus einem Projekt zu Powerpoint-Präsentationen. Anschließend befasste sich Larissa *Schindler* (Mainz) am Beispiel des Videomittschnitts einer Kampfsportszene mit der Unterscheidung von Sichtbarem und Sehbarem in Interaktionen. Die analytische Bearbeitung der vorgestellten Sequenz ging der Frage nach, wie Akteure in einer Lehr-Lernsituation unterscheiden können, welche Gesten des Interaktionspartners für den Handlungskontext relevant sind und welche nicht. Monika *Falkenberg* (Mainz) komplettierte die Session mit der Vorstellung von Videosequenzen zu „Präsenzzeichen“ von SchülerInnen im Unterricht, also zu jenen Körperpraktiken, mit denen SchülerInnen zur Herstellung der Unterrichtssituation beitragen.

Der zweite Tag der Tagung begann wiederum mit einer Plenumsveranstaltung, die zwei Präsentationen umfasste. Zunächst diskutierte Elke *Wagner* (München) ihre differenztheoretisch informierte Analyse von Experteninterviews, in denen es um die Frage der Herstellung ethischen Redens im Kontext von Ethikkomitees in der Medizin geht. Kai-Olaf *Maiwald* (Frankfurt) führte im Anschluss am Beispiel von Interview-Interaktionssequenzen in seine Praxis der objektiv-hermeneutisch orientierten Sequenzanalyse ein. Das empirische Material, ein Ausschnitt aus einem Paarinterview zu Fragen häuslicher Arbeitsteilung, wurde daraufhin befragt, wie trotz gegenteiliger Absichten der Akteure über die Zeit dennoch eine asymmetrische Form der Arbeitsteilung etabliert wurde.

Zwei weitere parallele Data Sessions schlossen sich an. In der ersten Veranstaltung, die der Gesprächs- und Konversationsanalyse vorbehalten war, bearbeiteten die TeilnehmerInnen zunächst das von Stephan *Windmann* (Luzern) vorgestellte Material zu Vorgesprächen in Organisationen (Transkripte von Audiomittschnitten) in konversationsanalytischer Manier. Dabei ging es um die Frage der Repräsentation vorangegangener Gespräche in den untersuchten Sequenzen. Frank *Kleemann* und Ingo *Matuschek* (beide Chemnitz) führten dann in einen weiteren konversationsanalytischen Forschungszusammenhang ein, bei dem Telefonmitschnitte von Kundengesprächen eines Call-Centers auf das Wechselspiel zwischen sozialkommunikativer, sachlicher und informationstechnischer Dimension hin untersucht wurden.

Die zweite Parallelsession behandelte Probleme der Versprachlichung durch Informanten. Hier stellte zunächst Christine *Müller-Botsch* (Berlin) ihre Arbeitsweise bei einer fallrekonstruktiv-biographieanalytischen Arbeit zu unteren NSDAP-Funktionären dar. Dabei ging es in der Sitzung vor allem um das Einwirken des institutionellen Kontextes auf die Biographieproduktion und den handelnden Umgang des Biographen mit dem institutionellen Kontext. Im Anschluss präsentierte schließlich Dorett *Funcke* (Jena) ihren objektiv-hermeneutischen sequenzanalytischen Zugang zu Fragen der Universalität der Kernfamilie am Beispiel von Materialauszügen aus einem Paarinterview mit einem gleichgeschlechtlichen Paar, das über den Weg einer anonymen Samenspende ein Kind bekommen und eine Familie gründen möchte.

Eine Plenumsdiskussion zu Varianten empirisch-analytischer Zugänge zu qualitativem Datenmaterial beschloss die Tagung.

3. Mitgliederversammlungen und Neuwahlen 2008

Eine Mitgliederversammlung der Sektion fand im Rahmen der Jahrestagung im Mai 2008 in Mainz statt. Herbert Kalthoff und Jörg Strübing berichteten den anwesenden Mitgliedern u.a. über die Arbeit des Vorstands im abgelaufenen Jahr, über die Vorbereitungen zum Soziologiekongress und zur Jahrestagung 2009 und informierten über die positive Finanzlage der Sektion. Zur Vorbereitung der anstehenden Neuwahlen des Vorstandes wurde darüber hinaus ein Wahlvorstand eingesetzt, in den Elke *Wagner* und Angelika *Poferl* (beide München) berufen wurden. Für die Wahl zum Vorstand kandidierten Stefan *Hirschauer* (Mainz), Gesa *Lindemann* (Oldenburg) und Jörg *Strübing* (Tübingen). Die Mitgliederversammlung dankte Uwe Flick und Herbert Kalthoff für die geleistete Vorstandsarbeit in den Jahren 2002-2008.

Die Wahl zum Vorstand wurde im Juli als Briefwahl 2009 durchgeführt. Alle drei Kandidaten wurden in geheimer Briefwahl in den Vorstand gewählt, der in einer konstituierenden Sitzung Jörg *Strübing* zum Sektionssprecher bestimmte.

Im Rahmen des Soziologiekongresses in Jena im Oktober 2008 fand eine weitere Mitgliederversammlung statt, bei der sich der neue Vorstand vorstellte und die Planung für die anstehenden Tagungen bis zum Kongress 2010 in Frankfurt diskutiert und konkretisiert wurden.

4. Mitgliederentwicklung

Die Sektion hat im Jahr 2008 bei zwei Mitgliederversammlungen insgesamt 18 neue Mitglieder aufgenommen. Damit hat die Sektion am Ende des Berichtszeitraums 139 Mitglieder.

5. Mit dem Tod von Christel Hopf muss die Sektion den Verlust einer für die Entwicklung der qualitativen Sozialforschung in Deutschland wie auch für die Gründung der Sektion zentralen Kollegin beklagen. Der Nachruf von Gabriele Rosenthal ist erschienen in der Zeitschrift für Soziologie, Jg. 38, H. 1, S. 85-88)

Jörg Strübing, Herbert Kalthoff, Uwe Flick